

Vier Parteien über die Zukunft der Mobilität und Wirtschaft

MEILEN In Meilen haben vier Nationalratskandidaten der FDP, SP und SVP über Verkehrsprobleme und die Attraktivität der Schweiz als Wirtschaftsstandort diskutiert. Das Publikum wollte Antworten zu den bilateralen Verträgen und zur Flüchtlingspolitik.

«Heisse Eisen gibt es viele, aber wie sehen die Lösungen aus?», lautet am Dienstagabend die Ausgangsfrage der Podiumsdiskussion anlässlich der Nationalratswahlen. Julia Gerber Rüeegg von der SP; SVP-Kandidat Wolfram Kuoni sowie Jörg Kündig und Beat Walti von der FDP debattieren mit Herzblut über aktuelle Themen und zeigen ihre Lösungen auf. Mit Peter Vollenweider von der FDP als Moderator ist die FDP an diesem Abend deutlich übervertreten, trotzdem bleibt die Diskussion – zwischen Liberalismus und Regulierung schwankend – schliesslich recht ausgeglichen.

Flaschenhalse beheben

Die Nationalratskandidaten im Gewölbekeller des Gasthofs Löwen in Meilen sind sich alle einig, dass die Zunahme des Verkehrs in Zukunft ein Problem darstellen wird. Während FDP und SVP sich vor allem dafür aussprechen, dass

man sich insbesondere auf die Behebung von sogenannten Flaschenhälsen – Nadelöhre im Verkehr – konzentrieren solle, propagiert Julia Gerber Rüeegg eine Lösung «von der Fixierung auf eine unendlich fortlaufende Verschiebung von Menschen und Gütern».

Kuoni kanzelt diesen Plan als futuristische Utopie ab. Kündig und Walti stimmen Gerber Rüeegg insofern zu, dass man insbesondere im ÖV versuchen sollte, die Massen zu streuen, indem beispielsweise das Fahrverhalten von Jungen und Alten analysiert werde und neue Anreize geschaffen würden, an den Randzeiten zu fahren. Gerber Rüeegg ist dies aber noch nicht genug: «Im Idealfall werden zukünftig Städte geplant, in denen man gar nicht mehr so oft herumreisen muss», sagt sie. «Die Arbeitswelt 2.0 hat grosses Innovationspotenzial, vielleicht muss man in Zukunft gar nicht mehr pendeln.»

Dass das Pendeln steuertech-nisch belohnt werde, stellen die Teilnehmer infrage. Die FDP widerspricht aber, man könne den Pendlerabzug nicht abschaffen, weil das einer Pauschalbestrafung entspräche. Walti weist Gerber Rüeegg darauf hin, dass eine Neuorganisation der Arbeitszeiten grössere Erfolgsaussichten habe, hier seien die Gewerkschaften gefragt.

Wirtschaft unter Druck

Nicht nur die Infrastruktur stehe vor grossen Herausforderungen, sondern auch die Wirtschaft, wo Probleme wie der starke Franken, die Unternehmenssteuerreform III und der Fachkräftemangel anstünden, leitet Vollenweider zum nächsten Thema über.

Kuoni spricht sich gleich zu Beginn gegen die Überregulierung von Banken und dem Finanzmarkt aus. Diese Bürokratisierung schaffe nur unnötige Stellen, die keinen volkswirtschaftlichen Nutzen erbringen würden. Auch Kündig befürwortet keine Überregulierung, denn: «Die Schweizer Wirtschaft lebt von Exzellenz.»

Gerber Rüeegg schaltet sich ins Gespräch ein, indem sie «das Phantom der Bürokratisierung» beklagt. Denn die SP wolle nicht einfach überall ein Gesetz, aber es sei nun mal wichtig, dass die Wirtschaft von bestehenden «kriminellen Energien» gesäubert werde, was nur mittels neuer Gesetzgebung möglich werde.

Walti entgegnet, man müsse der Wirtschaft eine Chance geben, sich selbst zu helfen, statt regulierend einzugreifen, aber: «Dass hohe Renditen mit hohen Risiken verbunden sind, das sollte man schon in der Primarschule lernen. Da ist es nicht die Aufgabe des Staates, die damit verbundenen Verluste zu tragen.»

Humanitärer Auftrag

Die Zuschauer haben zum Schluss die Gelegenheit, Fragen zu stellen. Die erste Person, die sich zu Wort meldet, spricht die Migrationspolitik an: «Ich glaube, es hat keinen Platz mehr in der Schweiz.» Die Politiker widersprechen unisono. Die Schweiz habe einen humanitären Auftrag zu erfüllen. Auch wenn man nicht das gesamte globale Wohlstandsgefälle aus-

gleichen könne, müsse eine Aufnahme von Hilfesuchenden gewährleistet bleiben. Gerber Rüeegg: «Es hat viel mehr Platz in der Schweiz, als die manipulierte Statistik der SVP glauben macht.»

Bilaterale noch zu retten?

Ein Zuhörer möchte wissen, ob die Politiker es überhaupt für möglich erachten, die bilateralen Verträge noch zu retten. Hier klaffen die Meinungen der FDP und SVP klar auseinander. Walti und Kündig erachten es als prioritär, die Bilateralen zu retten, während Kuoni sagt, man könne auf die Verträge mit der EU verzichten, weil vieles auf gegenseitigem Interesse beruhe und von der EU daher nicht aufgegeben werde. Walti aber widerspricht: Die Schweiz werde den Kürzeren ziehen, wenn die Bilateralen aufgehoben würden, denn sie sei auf den Handelspartner EU angewiesen – mehr als die EU auf die Schweiz: «Gerade für grosse Unternehmen ist es wichtig, dass eine Rechtssicherheit gegeben ist, dafür sind Bilateralen von zentraler Bedeutung.»

Andrea Schmider

Anlässe

STÄFA

Konzertreihe «Bach im Herbst»

Am Sonntag, 27. September, um 17 Uhr findet in Stäfa das zweite Konzert des Zyklus «Bach im Herbst» statt. Es konzertiert der Stäfner Organist Michael Pelzel. Der Stäfner Organist Michael Pelzel wird anlässlich des zweiten Konzerts der diesjährigen Reihe «Bach im Herbst» grosse Orgel- und Klavierwerke von Bach wie zum Beispiel Präludium und Fuge in a-Moll und D-Dur sowie zwei bedeutende Choralvorspiele aus der sogenannten Leipziger Sammlung mit gewichtigen Werken von Olivier Messiaen aus dem Zyklus «Livre du Saint Sacrement» kombinieren. Messiaen ist einer der bedeutendsten Komponisten des 20. Jahrhunderts. Seine Musik ist geprägt von einem ausgesprochen farblichen Feinsinn und einer tief gläubigen Spiritualität. Er hat sich unter anderem von fernöstlichen rhythmischen Kompositionstechniken inspirieren lassen. e

Sonntag, 27. September, 17 Uhr, ref. Kirche Stäfa. Eintritt frei.

STÄFA

Waldumgang mit dem Förster

Wie schon zur Tradition geworden, führen der Privatwaldverband und die Privatwaldkorporation Stäfa am Chilibisamstag nachmittag den Waldumgang durch. Das Thema heisst Waldrandpflege. Wie wichtig ist die Waldrandpflege, was nützt das dem Wald oder könnte das für Sträucher sinnvoll sein oder für grössere und kleinere Tiere? Wie nimmt man solche Eingriffe vor? Diese und viele andere Fragen wird Förster Alexander Singeisen beantworten. Nach dem Waldumgang gibt es Wurst und Brot und einen kleinen Wettbewerb zum Ausklang des Nachmittags. e

Samstag, 26. September, 13.30 Uhr, auf der Risi oberhalb Stäfa.

E-MAIL AN DIE ZSZ

Die Redaktion der «Zürichsee-Zeitung» nimmt Texte, Leserbriefe und digitale Bilder gerne per E-Mail entgegen. Elektronische Post wird an die Adresse redaktion.staefa@zsz.ch gesandt. Insbesondere bei angehängten Dateien (Attachments) ist es unerlässlich, Absender und Inhalt der Datei zu beschreiben. Nicht identifizierbare E-Mails werden gelöscht (Virengefahr). Wichtig: ein signifikanter Betreff. Inserate können an staefa@zrz.ch übermittelt werden. zsz

Der Föhn macht Küsnacht zum Bergdorf



Die spektakuläre Föhnwetterlage sorgte vor ein paar Tagen dafür, dass die Berge ganz nahe an das rechte Zürichseeufer rückten.

Leserbild Martin Stockar, Erlenbach

Anlässe

HERRLIBERG Vienschau und Herbstmarkt

Am letzten Samstag im September können Besucherinnen und Besucher den ländlichen Charakter Herrlibergs erleben. Die teilnehmenden Betriebe fahren 300 Tiere für die Vienschau und den Herbstmarkt zum Festplatz bei der Kirche Wetzwil. Viehzüchter aus Herrliberg und der näheren Umgebung präsentieren ab 9 Uhr ihre Tiere in verschiedenen Abteilungen. Erfahrene Viehschauhexperten rangie-

ren und kommentieren die Tiere im Ring. Als Höhepunkt wird die «Miss Herrliberg» in einer Publikumswahl gekürt. Die Vienschau wird durch Jungtiere, einen Streichelzoo und eine Muttertierfamilie ergänzt. Über Mittag werden den Züchtern die Preise überreicht, und die Glücksfee zieht die Gewinner des Publikumswettbewerbs. Der Brauviehzüchterein und der Gewerbeverein Herrliberg freuen sich auf Gäste. e

Samstag, 26. September, ab 8 Uhr
Auffuhr der Tiere, ab 9 Uhr

die Vienschau, bis 17 Uhr
Herbstmarkt, Kirche Wetzwil
ob Herrliberg.

MÄNNEDORF Herbstmarkt auf dem Leueplatz

Am Samstag, 26. September, findet ein grosser Herbstmarkt statt. Zusätzlich zu den Marktfahrerinnen und Marktfahrern, welche jeden Samstag am beliebten Leuemart Jung und Alt zum gemütlichen «Pöstele uf em Märt» animieren, wird das Angebot am Herbstmarkt durch zu-

sätzliche Marktstände erweitert. Das Angebot ist sehr vielfältig und reicht von Gemüse, Obst, Blumen, Brot und Backwaren, Teigwaren, Milchprodukten, Fleischprodukten, Fisch, Kaffee, Getränken und Wein, Honig, Käse, Gewürze, Senf, kreativen Basteleien, Antiquitäten, Strickwaren bis hin zu Spezialitäten aus verschiedensten Ländern. Kommen Sie vorbei und geniessen Sie Marktluft im Herzen von Männedorf. e

Samstag, 26. September, 9 bis
16 Uhr, Leueplatz, Männedorf.

ZUMIKON Senioren an der Chilbi

Am Zumiker Chilibimontagnachmittag lädt der Verein Senioren für Senioren von Küsnacht, Erlenbach und Zumikon alle Seniorinnen und Senioren zu einem Zvieri beim Turnerzelt ein. Bei Kaffee und Kuchen oder Bier und Wurst sollen alte Freundschaften gepflegt oder neu erfahren werden. e

Montag, 28. September,
15 bis 17 Uhr, Chilbi Zumikon.

ANZEIGE

Sicherheit, Freiheit und Unabhängigkeit

Liste 1

Patrick Walder
in den Nationalrat

Präsident SVP Dübendorf
Gemeinderat Dübendorf
Präsident Forum Flugplatz Dübendorf

2 x auf Ihre Liste

Hans-Ueli Vogt in den Ständerat.

SVP